



Fast allen Patienten wird vom Arzt nach einem Herzinfarkt Bewegung und Ausdauersport empfohlen – die INI bietet hierfür mehrere Angebote an. Foto: pr

Die Karlsruher Herzsportgruppen steuern auf eine Krise zu Ärzte dringend benötigt

Karlsruhe (pm). Der Herzsport in Karlsruhe steckt in einer existenzbedrohenden Krise. Die Karlsruher Vereinsinitiative Gesundheitssport (INI) hat deshalb eine Kampagne zur Rettung des Herzsports in Karlsruhe gestartet. Momentan gibt es 29 Herzsportgruppen im Stadt- und acht im Landkreis. Die Rahmenvereinbarung Rehasport sieht vor, dass alle Gruppen von einem Mediziner betreut werden müssen. Die Vereine melden jedoch, dass es immer schwieriger wird, Ärzte zu finden. Viele Mediziner hätten zudem bereits angekündigt, dass sie in absehbarer Zeit aufhören möchten. In der Hoffnung eine breite Öffentlichkeit zu erreichen, hat INI nun den Start in das Themenjahr „Herzsport“ bekanntgegeben.

Das Thema und die Problematik des Ärztemangels sollen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. „Es wäre schön, wenn

sich mit Hilfe der Medien vielleicht der eine oder andere Mediziner findet, der sich vorstellen kann, eine Herzsportgruppe zu betreuen“, erklärte INI-Vorstand Stefan Ratzel. Dr. Michael Wix, Radiologe im Ruhestand und seit vier Jahren Arzt bei zwei Herzsportgruppen des SSC Karlsruhe, ist sich sicher, dass es auch für den Arzt ein Zugewinn sein kann, eine Gruppe zu begleiten. Allerdings müsse man sich der Verantwortung bewusst sein.

Aus der Sicht des Patienten gibt die Anwesenheit eines Arztes die Sicherheit, die man nach einer Herzerkrankung braucht. Selbst wenn nichts passiert ist es gut zu wissen, dass für den Notfall gesorgt ist. Das bestätigt Wolfgang Bader, seit den 1980er-Jahren Teilnehmer in einer Grötzingen Herzsportgruppe: „Ich bin das beste Beispiel für das, was den Herzsport so bedeutend macht. Ich bin nun schon seit vielen Jahren dabei und

möchte die Stunden auch nicht missen. Ich hatte 1979 einen Herzinfarkt und ich bin mir sicher, dass es mir ohne den Herzsport heute nicht so gut gehen würde.“

Was passiert, wenn Ärzte sich aus einer Gruppe zurückziehen, weiß Ute Schneider von der TG Aue: „Wir mussten eine Gruppe aufgeben, weil wir keinen Arzt mehr hatten. Einige der Teilnehmer sind in anderen Gruppen untergekommen, aber nicht alle.“

Auch Herzsportgruppenleiterin und INI-Vorstand Gudrun Ganzhorn ist sich sicher: „Der Herzsport ist eine wichtige Säule der Reha und der Prävention. Die Zahl der Patienten mit einer Herzsportverordnung wächst, aber wegen des Ärztemangels können keine neuen Gruppen gegründet werden.“

Interessierte Mediziner können sich per E-Mail an info@gesundheitsport-karlsruhe.de an die INI wenden.